

Bildungszentren der Zukunft

Kongreß über Schulplanung im Kasseler Rathaus eröffnet

Kassel (i. S.). Neue Perspektiven für das Bildungssystem der Zukunft will in theoretischen Diskussionen, an der Praxis orientierten Modellanalysen und schließlich in einer Podiumsdiskussion mit prominenten Teilnehmern der Kongreß „Die neuen Bildungszentren“ der Arbeitsgemeinschaft Kommunales Bauen e. V. (Kassel) entwickeln, der gestern vormittag von dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Landrat Dr. Werner Best (Wetzlar), im Kasseler Rathaus eröffnet wurde. Im Namen der Stadt begrüßte Stadtverordnetenvorsteher Kleinschmidt die Kongreßteilnehmer und Referenten aus dem In- und Ausland.

Wie Best in seiner Ansprache betonte, sei es die Absicht der Arbeitsgemeinschaft, Anregungen für die künftige Entwicklung der Bildungsplanung zu geben, die eventuell die Richtlinien der Länder beeinflussen und so eine einheitliche Fortentwicklung erreichen könnten. Ziel der Tagung sei nicht nur „reine Spekulation“ über dieses aktuelle Thema, sondern der Versuch, zu „handfesten Ergebnissen“ zu gelangen. In zwei parallelen Arbeitskreisen diskutierten gestern anhand einer Fülle von Fachreferaten die Kongreßteilnehmer über den „Bau von Gesamtschulen“ (Leitung Oberstadtdirektor Dr. G. Eickmeyer, Wilhelmshaven) und über „die Struktur der neuen Bildungszentren“ (Leitung Ministerialrat H. Öttinger, Wiesbaden).

Die Forderungen der pädagogischen Praxis an Architekten und Schulträger standen im Mittelpunkt der Diskussionen des I. Arbeitskreises.

Prof. Dr. Ernst Meyer und Ursula Röhl (Heidelberg) erläuterten die pädagogischen Voraussetzungen der „klassenlosen“ Schule der Zukunft, die auch architektonisch ein Höchstmaß an Flexibilität verlangt, wie die Möglichkeit der Vergrößerung und Verkleinerung von Räumen für Gruppen- und Einzelarbeit.

Dr. Karel Rihovsky (Bratislava, CSSR) referierte über die modernen technologischen Unterrichtsmittel, die solchen Versuchen entsprechen, während Susanne Pape von der Gesamtschule Britz-Bukow-Rudow (Berlin) über praktische Erfahrungen mit einem laufenden Modellversuch Bericht erstattete.

Hessische Gesamtschulkonzepte aus Hanau, Obersberg (Kreis Hersfeld), Königstein/Taunus und Vellmar (Kreis Kassel) stellten in einem zweiten Teil anhand von Lichtbildern und Detailbeschreibungen Landrat M. Woythal, Landrat E.

Zerbe, Dipl.-Ing. Fritz Novotny, Präsident der Architektenkammer Hessen, Baudirektor E. Theil und MdB Peter Säckl zur Diskussion. — Modelle, die in verschiedenen Phasen schon den Idealforderungen der Planer und Pädagogen entsprechen.

Im Arbeitskreis II, der sich den theoretischen Grundatzfragen neuer Bildungszentren widmete, stellten Prof. Dr. Hans Ruprecht (Hannover), Ministerialrat Heinz Fallak (Wiesbaden) und Oberarzt Dr. Frank Praetorius (Kassel) Modelle von Bildungszentren vor, in die Sportstätten und medizinische Teilbereiche integriert sind. Reinhard Martinsen (Arbeitsgruppe Standortforschung, Hannover) beleuchtete in seinen Ausführungen dann das Problem der Planung von regionalen Bildungszentren auch unter dem Aspekt der Konsequenzen für die betroffenen Kommunen, die von der Errichtung eines Bildungszentrums in ihrer ganzen Struktur nachhaltig verändert werden könnten.

Eine umfassende Ausstellung von Fachliteratur, Lehrmaterial und audiovisuellen Lehranlagen ergänzt in den Wandelhallen des Rathauses die angebotenen Informationsfülle des Kongresses.

Heute vormittag findet die Tagung — wie berichtet — mit einer Podiumsdiskussion mit Kultusminister von Friedeburg, OB Dr. Karl Branner, Dr. Clemens Geißler (TU Hannover), Prof. Dr. E. Richter (Universität Gießen) und Prof. Th. Sieverts (TH Darmstadt) unter Leitung von Peter Merseburger (NDR-Fernsehen, Hamburg) ihren Abschluß.

Teilnehmer des Kongresses werden heute das neue Bildungszentrum Gesamtschule Ahnatal im Ortsteil Obervellmar in Vellmar besichtigen. Die neue Anlage, die am 4. November eingeweiht werden soll, gilt als Beispiel für moderne Schulbauplanung und -verwirklichung.

Wohin geht der Sportfreund am Wochenende in Kassel?

Samstag
DFB-Pokalturnier der Jugend, Auestadion, 13.30 Uhr; Berlin — Südwest; 15 Uhr: Süd — West.
Handball: Verbandsliga Nord: Eintracht Felsberg — TSG Niederrhodes, 19.30 Uhr; ESV Jahn — TV Eversbach, 20.45 Uhr, beide Sporthalle am Königstor.
Gewichtheben: SV Phoenix — FSV Sarstedt, Bundesliga, 20 Uhr, Mehrzweckhalle der Deutschen Bundespost (hinter dem Hauptpostamt).
Leichtathletik: Herbstwäldlauf des Kreises Kassel, 15.30 Uhr Hessenschanze. — Kleiner Volkslauf des KSV Hessen, 15 Uhr (Läufer) und 16 Uhr (Geher), Karlsau. Nähe der Brücke vor der Insel Siebenbergen.
Prellball: XIV. Nationales Turnier der ACT, 14 Uhr, Sporthalle am Königstor (Frauen II, Männer III, IV).
Basketball: ACT/CVJM — BC Wiesbaden, 20 Uhr, Carl-Schomburg-Schule.

Sonntag
Fußball: DFB-Pokalturnier der Jugend, Auestadion, 9 Uhr Spiel um Platz 3 zwischen den Verlierern des Samstags, 10.30 Uhr: Endspiel der Gewinner vom Vortag. — Gruppenliga Nord: Spielverein — Meisungen 09, 15 Uhr, Hinter den drei Brücken; KSV Hessen Amateure — SV Hünfeld, 15 Uhr, Auestadion. — Bezirksklasse: Olympia 1914 — Wabern, 15 Uhr, Silberbornstraße; Kasseler SV — Schrecksbach, 15 Uhr, Buchenaukampfbahn; TSV Wolfsanger — Hohenkirchen, 15 Uhr, Wolfsanger; SV Harleshausen — SG Kaufungen, 15 Uhr, Baumhof.
Handball: Bezirksklasse in der Kurhessenshalle: 17 Uhr: TSV Niedervellmar — SV Harleshausen II; 18.15 Uhr: SG Grün-Weiß/Lohndelen — TSG 87.
Prellball: XIV. Nationales Turnier der ACT, Sporthalle am Königstor ab 9 Uhr (Männer Bundes-, Landesliga, Frauen I und männl. Jugend), ab 16 Uhr Placierungsspiele der Bundes-, Landesklasse und Frauen: Fridtjof-Nansen-Schule ab 8 Uhr Männer Bezirks-Gauklasse, Männer II, ab 14.30 Uhr Placierungsspiele.
Bowling: Damen-Punktkampf der Regionaliga West mit Fortuna Kassel, Essen, Wuppertal, Rheydt, Duisburg und Frankfurt, 10 Uhr, Anlage, Boserstr. (Nähe Auestadion).
Tischtennis: Schüler-Länderkampf Deutschland — Luxemburg, 9.30 Uhr, Jacob-Grimm-Schule.

Was ist in Kassel los?

Samstag, 24. Oktober
Staatstheater: Großes Haus, 19.30–22 Uhr, „Die Entführung aus dem Serail“. — Kleines Haus, 19.30–22.40 Uhr, „Faust I“. — **Komödie, Friedrich-Ebert-Str. 39:** 20–22 Uhr, „Ein idealer Gatte“. — **Vorträge:** 20 Uhr, Gemeindehaus der Thomaskirche, „Das Evangelium in Westindonesien (Mentawai)“ mit Parbildas, Missionar Dahlhaus, Gütersloh; 20 Uhr, Erlöserkirche, Fasanenhof, „Licht und Schatten über Indien“ mit Dias, Dr. Winkler, Tranquebar/Südinien (Amt für Mission und Evangelisation). — **Murhardsche und Landesbibliothek:** 9–12.45 Uhr, Ausleihe 11–12.45 Uhr. — **Stadtbücherei, Hauptstelle:** Ausleihe 11–13 Uhr.

Sonntag, 25. Oktober
Staatstheater: Großes Haus, 19–23 Uhr, „Lohengrin“. — Kleines Haus, 11.30–13 Uhr, „Ballt“ Werkstatt 1; 19.30–21.45 Uhr „Bunbury“. — **Komödie, Friedrich-Ebert-Str. 39:** 20–22 Uhr, „Ein idealer Gatte“. — **Karlskirche:** 20 Uhr, „Abend der Weltmission“ unter Mitwirkung der Vereinigten Kirchenchöre Kassel-West, einem Instrumentalkreis und der Posaunen Dienste von Martinskirche und Fasanenhof (Amt für Mission und Evangelisation). — **Markuskirche, Auefeld:** 17 Uhr, Geistliche Abendmusik mit Werken von Bach, Buxtehude, David, Reger und Schütz.



„Salon mon bijou“ wurde eröffnet

Komfortable Einrichtung und neuzeitliche Bedienungstechnik sind charakteristisch für den „Salon mon bijou“, der im Hansa-Haus in der Kurt-Schumacher-Straße eröffnet wurde. Das Geschäft, eine Niederlassung der Firmengruppe Odendahl-Remm in Brilon, umfaßt einen Damen- und Herrenfrisiersalon, eine Kosmetikabteilung, eingeschlossen die medizinische Fußpflege, und eine Parfümerie. Farbenfreudig und einladend wirken die Sitzgruppen für die haarkosmetische Behandlung. Für die Gesichtskosmetik und Fußpflege stehen zwei hell und freundlich eingerichtete Kabinen zur Verfügung. Im Empfangsraum finden Interessenten eine reiche Auswahl an modischen Schmuckartikeln. (cx/Aufnahme: L)

Zwehrener „Nadelöhr“ wochenlang noch enger

Schienen werden verlegt — Verkehrsstauungen erwartet

Kassel (nx). Das „Nadelöhr“ der Frankfurter Straße in Niederzwehren, eine der schwächsten Stellen im Kasseler Verkehrsnetz, wird in den nächsten Wochen noch enger sein. Auf einer Länge von etwa 200 Metern wird die Kasseler Verkehrsgesellschaft Schienen neu verlegen, um endlich auch auf den Linien 4, 5 und 7 moderne Wagen einsetzen zu können, die mehr Platz benötigen. Bisher bestand auf diesem Stück ein Begegnungsverbot — eines der wenigen, das die KVG-Linien im Stadtgebiet noch behindert.

Zwar wird es durch die Schienenverlegung sicher zu Verkehrsbehinderungen kommen, doch die Baustelle, die auf kommenden Dienstag für rund drei Wochen bestehen soll, „profitiert“ von einer anderen Baustelle, die auf der Frankfurter Straße am Krappgarten schon seit langem eine Einbahnregelung erforderlich macht.

Schon seit Wochen wird der stadtauswärts fließende Autoverkehr an der Usbeckstraße wegen Kanalarbeiten abgeleitet

und kommt erst wieder über die Brüder-Grimm-Straße auf die Frankfurter Straße. Stadtauswärts wird der Autoverkehr durch die KVG-Baustelle also nicht mehr behindert als bisher. Schlechter haben es die Autofahrer, die auf der Frankfurter Straße stadteinwärts fahren. Immer wenn eine Bahn auf dem noch freibleibenden Gleis stadtauswärts fährt, ist der Baustellenbereich für die entgegenkommenden Autos zu. Deshalb wird ab Dienstag in Höhe der Bingerstraße eine Ampel aufgestellt. Die Ampel soll nicht automatisch, sondern von einem KVG-Bediener geschaltet werden, damit der Autoverkehr nur gestoppt wird, wenn tatsächlich eine Bahn kommt.

Vor allem während des Berufsverkehrs wird aber trotz aller Vorbereitungen mit starken Stauungen vor der Baustelle gerechnet werden müssen. „Auch Unregelmäßigkeiten im Fahrplan werden sich nicht ganz vermeiden lassen“, meinte dazu ein KVG-Sprecher, der jedoch versicherte: „Wir werden uns bemühen, das alles so glatt wie möglich über die Bühne zu gehen.“

Wandlungen in der Moraltheologie

Fuldaer Hochschule begann Kontaktstudium — Ziel: Wissenschaftliche Fortbildung

Kassel (knx). Mit über 100 Teilnehmern — in der Hauptsache Pädagogen und Seelsorger aus dem Kasseler Raum — begann die Philosophisch-Theologische Hochschule Fulda ihr Kontaktstudium in Kassel, das die wissenschaftliche Fortbildung in der katholischen Theologie zum Ziele hat.

Stadtdechant Monsignore Ludwig Wiegand begrüßte die Dozenten und Hörer in der Aula der Engelsburg. Der in Kassel geborene Professor Dr. Werner Jacobs, Rektor der Fuldaer Akademie, wies darauf hin, daß die Theologie auf Fortbil-

dung nicht verzichten könne. Eine Grundausbildung müsse allerdings vorhanden sein.

In seinem ersten Thema behandelte der Fuldaer Moraltheologe Professor Dr. Franz Scholz „Umbrüche und Wandlungen in der Moraltheologie seit dem Zweiten Vatikanum“. Bis Johannes XXIII. schienen Wille und Verstand der kirchlichen Lehrautorität völlig unterworfen, ein Dialog undenkbar und unvollziehbar. Dann kam der Umbruch und die Krise, die zu einem charakteristischen Wandel der Perspektiven in der allgemeinen Moraltheologie führten. Im Zuge der Evolution erschienen alte Wahrheiten in neuem Licht und Reichtum. Exakte Wissenschaften verhalten dem „Experiment“ zum Siege.

„Der Gesetzesgehorsam hat aufgehört, Grundtugend der Katholiken zu sein“, erklärte Professor Scholz weiter. Die Kirche müsse ernst machen mit ihrem Verzicht auf jeden Glaubenszwang anderen gegenüber. Die Moraltheologie gleiche heute einem Bauplatz. Das Umbauverlangen werde durch den lange gestauten Nachholbedarf verstärkt. Dabei sei es wichtig, daß der Geist Gottes den Bauplan habe. Jeder könne nur dem Winke Gottes gehorchen sein. Die Koordination liege beim Heiligen Geist.

„Die Moraltheologie basiert auf der Heiligen Schrift“, begann anschließend der Bibelwissenschaftler Professor Dr. Heinz Reinelt von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Königstein/Taunus sein Referat. Das II. Vatikanum habe auch für die moderne Exegese (Textauslegung) grünes Licht gegeben. Wer die theologische Botschaft der Bibeltexte richtig verstehen wolle, müsse nach den historischen Vor-

Ökumenische Seminartagung bereitet Kongreß „Sport in unserer Welt“ 1972 vor

Hofgeismar (kx). Das Thema „Beiträge des Sports zur Humanisierung der Gesellschaft“ wird in einer Seminartagung der Evangelischen Akademie von Kurhessen und Waldeck vom 26. bis 28. Oktober behandelt, die im Schloßchen Schönburg in Hofgeismar stattfinden wird. Das Seminar gilt der Vorbereitung des wissenschaftlichen Kongresses, der im Zusammenhang mit den olympischen Spielen 1972 in München über das Thema „Der Sport in unserer Welt — Chancen und Probleme“ vorgesehen ist.

Das Seminar, das von der evangelischen Akademie Hofgeismar gemeinsam mit dem christlichen Bildungswerk „Die Hegge“ und dem Bonifatiushaus der Diözese Fulda veranstaltet wird, und an dem der Arbeitskreis „Kirche und Sport“ beteiligt ist, beginnt am Montag mit einem einleitenden Referat von Professor Dr. Christian Graf v. Krockow (Göttingen). Ergänzend dazu werden Professor Dr. Manfred Steinbach (Mainz) und Prälat Willy Bokler (Wiesbaden) sprechen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen der Teilnehmer sollen festgehalten und dem Olympia-Kongreß zugeleitet werden.

Für Sie dienstbereit

Bereitschaftsdienst der Ärzte von Samstag, 24. 10. 8 Uhr, bis Montag, 26. 10., 8 Uhr (nur in dringenden Fällen), und **Mittwoch, 28. 10., 13–24 Uhr** (nur wenn der behandelnde Arzt nicht zu erreichen ist). — Telefonnummern in Klammern. — * = Geburtshelfer.

Arztzentrale (194 01), nur für die Notfälle, wenn der zuständige Bereitschaftsarzt oder Bereitschaftszahnarzt nicht zu erreichen ist.

Praktische Ärzte: Kirchdittmold und Harleshausen: Dr. Trzaska, Harleshausen, Friedrich-Fennel-Str. 7 (6 14 04); **Holländisches Tor:** Dr. Eggenweiler, Holländisches Str. 89 (8 75 75 — Praxis); **Fasanenhof und Wolfsanger:** Dr. Schmidt (nur nach telef. Anmeldung 8 72 54); **Beitenhausen und Waldau:** Kurt Auer, Leipziger Str. 197 (92 81); **Niederzwehren, Oberzwehren und Nordhausen:** Dr. Müsch, Bräseelsberg, Sandbuschweg 25 (Wohnung 3 36 72); **Wilhelmshöhe, Bräseelsberg und Nordhausen:** Dr. Wisotzky, Harleshausen, Wilt. Weg 66 (66 42); **Westen und Wehlheden:** Dr. Diehls, Schönfelder Str. 47a (Praxis 2 29 99), Kornblumenweg 28 (Wohnung); **Stadtmitte, Frankfurter Straße und Auefeld:** Dr. Christian Will, Frankfurter Str. 93/95 (Praxis 2 15 41, Wohnung 5 80 10); **Rothendittmold:** Dr. Schmiking, Heckerstraße 35 (Wohnung 1 21 00).

Fachärztlicher Bereitschaftsdienst (Augen-, Frauen-, HNO-Arzte und Urologen): Im Notfall zu erreichen über Arztzentrale (1 94 01).

Hebamme (von Samstag, 14 Uhr, bis Montag, 7 Uhr): Marta Kass, Geinhäuser Str. 6 (8 44 64).

Zahnärzte (Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr): Dr. Hunstein, Königstor 17 (1 21 05); Dr. Grienentrop, Lassallestraße 19 (Privat 6 16 10, Praxis 1 43 10).

Apotheken: Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken zu erfragen beim Ansagedienst der Post unter der Rufnummer 11 50. **Krankentransporte:** Rotes Kreuz, Königstor 24 (1 60 39). — **Berufsfuerwehr** (7 00 11, nur bei Eil- oder Unfällen). — **Arbeiter-Samariter-Bund, Entenanger 16** (auch Unfallwache 1 71 71). — **Hauspflege:** Kreisverband des Roten Kreuzes, Königstor 24 (1 60 31, 1 60 32, 1 60 39). erreichbar nur montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr. **Telefon-Seelsorge:** 3 32 40.

KASSELER DEUTSCH UND SEINE DICHTER (30)

Duckefedds „Erlekenig“

Hermann Elsebach und seine Balladen-Parodie

Von Hermann Elsebach alias Christejahn Duckefeld ist es uns nicht möglich gewesen, ein Foto zu beschaffen. Deshalb bilden wir die Titelseite der seiner Mutter Amalie gewidmeten Mundart-Sammlung „Us minnen Dagebuche“ ab. Am 16. Dezember 1883 wurde Elsebach in der Unterneustadt geboren, absolvierte eine kaufmännische Lehre, war Reisender für die „Kasseler Neuesten Nachrichten“, dann für die Nordhäuser Schokoladenfabrik Reichard. Er starb 1935 in Nordhausen.

Gern sang der ausgebildete Bariton Elsebach zur Laute. Er gehörte zum berühmten Wehlheider Hoftheater und veröffentlichte Mundartgedichte in Tageszeitungen. 1910 kam bei Viator die Sammlung heraus, deren Vorwort endet: „Was ich zusammen honn gekiddet, / Ich wulld', dä hädded Freide drahn! / Un daß das in-driidd, herzlich bidded / Godd Duckefeldens Christejahn.“

Die Kasseleraner hatten Freude dran; besonders an der Erlekenig-Parodie, die außerordentlich populär wurde. Um alles Makabre auszuschließen, änderte Elsebach die letzte Zeile der original Goethe-Ballade ab. Hier ist „Dr' Erlekenig“.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? (So lossen, so lossen doch rieden!)
Es ist der Vater mit seinem Kind. (Der kunnede 'ne Droschke sich mieden!)
Er hat den Knaben wohl in dem Arm, (Sall hä'n uffen Buckel sich hangen?)
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm. (Das kann me vun'n Vadder verlangen!)

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
(Was siehd hä bi schdockfinstern Himmel?)
„Siehst, Vater, du den Erlekenig nicht?“
(Der Junge hodd, glauw' ich, en Fimmel?)
Den Erlekenig mit Kron' und Schweif?“
(Ne Krone wohl, awwer kinn Schwänzchen!)
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“
(Du faselst, minn liewes Hänschen!)

„Du, liebes Kind, komm geh' mit mir!
(Der Junge, der äß doch in Lädtschen!)
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir!
(Das Kend sall Kahrden nidd blädtschen!)
Manch bunte Blume wächst an dem Strand,
(Die hodd hä d'rheime in Dibben!)

Meine Mutter hat manch gülden' Gewand.“
(Dodrimm' bruchd hä au nidd ze hibben!)

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht
(So loß doch in Ruh dinnen Ahlen!)
Was Erlekenig mir leise verspricht?“
(Glich wedde de Schnudde wohl hahlen?)

„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!
(Sunst gewwed's verhafidich noch Schmissle!)
In dürren Blättern säuselt der Wind.“
(Mä sinn an d'e Schwanenwisse.)

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
(Midd dä? Wohenne, du Driewer?)
Meine Töchter sollen dich warten schön!
(Der Junge geheerd nidd bi Wiewer!)

Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n
(Die Mäderchen g'heeren in's Beddel)
Und wiegen und tanzen und singen dich ein!“
(Minne schnarchen schund imme de Weddel)

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
(Nu hahl awwer bahle de Klabber!)
Erlekenigs Töchter am düstern Ort?“

(Baß uff! Wenn ich dä einen schnabbel!)
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
(Dr' Ahle geheerd bi de Kälwer!)
Es scheinen die alten Weiden so grau!“
(Ich glauwe, hä firchded sich wer!)

„Ich liebe dich! — Mich reizt deine schöne Gestalt!
(Hä äß doch in Diecher gewickeld!)
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“

(Jetzt hodd sich d'r Junge ver-schickeld!)
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
(Dinn Ahler häld dich doch blos festel)
Erlekenig hat mir ein Leid's getan!“
(En richdiger Unleid bästel)

Dem Vater grauset's. — Er reitet geschwind,
(Ich sahde's je schund: hä hodd Bange.)
Er hält in den Armen das ächzende Kind.
(So Umschdänne machd' ich nidd lange!)

Erreicht den Hof mit Müß' und Not!
(Jetzt kann hä'n awwer verdreschen!)
Und — kommt doch noch pünktlich zum Abendbrot!
(Ach! — dodrimme hodd hä gekreschen!)